

Mentoringtreffen durchführen

Jedes Tandem realisiert die Treffen so, wie es für Mentee und Mentor*in am besten passt. Wir haben Empfehlungen und Tipps, die für Tandems nützlich sind.

Eine vertrauensvolle Atmosphäre schaffen

Vertrauen ist wichtig, damit Mentees sich trauen Fragen zu stellen, über das zu sprechen, was sie noch nicht gut können oder was sie zum Lernen brauchen. Respektieren Sie als Mentor*in Grenzen und Wünsche von Mentees.

Als Mentor*in sprechen Sie so, dass die*der Mentor*in Sie gut versteht. Dabei helfen offene Fragen wie: Was kann ich wiederholen? Wie hast du / haben Sie das verstanden? Welche Fragen kann ich noch beantworten?

Nehmen Sie sich Zeit, sich kennenzulernen. Sprechen Sie am Anfang des Mentorings miteinander über die Arbeit, Ihren Berufsweg, über Ziele und Wünsche und vielleicht über sich. Entscheiden Sie, ob Sie über private Themen sprechen möchten.

Informationen aus dem Sprachmentoring sind privat. Mentees entscheiden selbst, was und wieviel sie anderen erzählen. Sprechen Sie als Mentor*in nicht mit anderen über die Inhalte.

Eine passende Arbeitsweise finden (Ort und Zeit)

Für die Treffen ist ein Raum hilfreich, in dem Sie möglichst ungestört sind. Wenn dies innerhalb der Firma nicht möglich ist, suchen Sie nach einem anderen Ort.

Treffen Sie sich regelmäßig für circa 60 bis 90 Minuten. Wichtig ist, dass es für beide passt.

Die Treffen strukturieren

Die Treffen können Sie in drei Schritte oder Phasen strukturieren: planen, machen, nachdenken.

- 1) **Planen:** Besprechen Sie, wie Sie die Zeit nutzen möchten: Was machen wir heute (wenn das nicht beim letzten Treffen vereinbart wurde)? Wie gehen wir vor? Was soll am Ende des Treffens passiert/erledigt/erreicht sein?
- 2) **Machen:** Sie arbeiten den Plan ab. Die*der Mentor*in behält dabei die Zeit und die Ziele im Blick.
- 3) **Nachdenken** am Ende mit Fragen wie: Wie geht es uns? Was hat mich weitergebracht? Was machen wir beim nächsten Mal anders? Was hat mir heute Spaß gemacht? Wie geht's weiter?

Siehe nächste Seite

Die eigene Rolle finden

„Jeder Mensch hat unterschiedliche Interessen, Talente und Wünsche. Das bedeutet, dass auch jedes Tandem ein bisschen anders zusammenarbeitet. Auch der Weg zur eigenen Rolle im Tandem ist individuell. Hier sind Vorschläge von uns, die Ihnen helfen können, Ihre Rolle im Tandem zu entwickeln.“ (Mentoring Partnerschaft, Handbuch für Tandems, Augsburg 2021, S.20)

Ein betriebliches Sprachmentoring bedeutet, jemand möchte sein Deutsch für die Arbeit verbessern und ausbauen. Es geht um Deutsch als Zweitsprache für den Beruf.

- **Mentees** übernehmen selbst die Verantwortung für ihr Lernen.
- Sie lernen aktiv. Das bedeutet, sie machen so viel wie möglich selbst.
- Sie wählen aus den Anregungen der Mentor*innen aus, was für Sie passt.

- **Mentor*innen** begleiten, geben Anregung, bestärken.
- Sie vertrauen darauf, dass die Mentees für sich den richtigen Weg finden.
- Sie haben Erfahrung, wie Kommunikation im Betrieb funktioniert. Sie arbeiten mit einem Sprachgefühl für angemessen und gut. Sie sind Sprachvorbild.

- **Mentee und Mentor*in** sind Kolleg*innen. Sie begegnen sich mit Respekt, Achtung und Verständnis. Das bedeutet: Sie zeigen Wertschätzung für das, was die andere Person in ihrer Rolle leistet.
- Sie sind offen für Veränderungen und andere Perspektiven. Sie sind bereit, über sich nachzudenken.

Tipps

- Nutzen Sie die Zeit der Treffen für das, was im Arbeitsalltag zu kurz kommt
- Probieren Sie Neues aus.
- Freuen Sie sich gemeinsam auch über kleine und große Erfolge.